

Die offene Gesellschaft ist ein am Liberalismus orientierter idealer Gesellschaftsentwurf von Karl Popper. Im Idealfall zeichnet sich eine offene Gesellschaft durch Mehrheitswahlrecht, Stückwerk-Technik und Meinungsfreiheit aus. Dem liegt ein evolutionäres Modell zugrunde. Meinungsfreiheit entspricht der unvermeidlichen und erwünschten Variation. Stückwerk-Technik entspricht der Reproduktion und Mehrheitswahlrecht der Selektion. Hinzu kommt so viel Sozialstaat wie notwendig und so wenig Sozialstaat wie möglich, um sicherzustellen, dass alle Gruppen der Gesellschaft gleichberechtigt und ohne Reibungsverluste zusammenarbeiten können (Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherung, Rentenversicherung, Grundsicherung).

Das Verhältniswahlrecht macht bei steigender Zahl der im Parlament vertretenen Parteien einen unblutigen Regierungsturz durch Mehrheitswahlrecht unmöglich. Das ist eine große Gefahr für die offene Gesellschaft. Die Cancel Culture zerstört die Meinungsfreiheit, um notwendige neue Ideen zu generieren und die Identitätspolitik für Eliten ersetzt die notwendige Sozialpolitik. Von den unteren 16 % der Bevölkerung haben sich die Regierungen längst verabschiedet und sitzen sicher in ihren Sesseln der Macht. Das Parteienparlament schützt sie vor der Bevölkerung wie eine Prätorianergarde.

Dieser Wolf des Totalitarismus kommt im Schafspelz der Kybernetik mit elitärer Identitätspolitik statt Sozialpolitik und calvinistisch, imperialer und globaler Verbreitung dieses Totalitarismus daher.